

Der Gesellschafter

Amstblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 556 / Girokonto: Kreisratkassa Calw Hauptverkehrsstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen oder deren Raum 6 Bl. Stellenanzeige, 11 Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bl., Text 24 Bl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausmaßen und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 42

Donnerstag, den 19. Februar 1942

116. Jahrgang

Neues von der Ostfront

Die deutschen Truppen weiterhin erfolgreich

Berlin, 19. Febr. Die Bolschewisten blühten bei erfolglosen Durchbruchversuchen im Nordabschnitt der Ostfront zehn Panzerkampfwagen ein, 5 weitere wurden schwer beschädigt. Sturzkampfflugzeuge griffen einen Bahnhof der Murmanbahn erfolgreich an und beschädigten einen Güterzug.

Im mittleren Abschnitt wurde der Ring um eine eingeschlossene K.ä.ä. Gruppe enger gezogen. An anderer Stelle wurden 13 bolschewistische Panzer vernichtet.

Erfolgsmeldungen von der Ostfront

Feindliche Vereinstellungen zerschlagen

DNB Berlin, 18. Febr. Nach den ungewöhnlich hohen Verlusten, die die Bolschewisten am linken Flügel des nördlichen Teils des Südbaltikabschnitts der Ostfront während der letzten Tage erlitten hatten, unternahmen sie am 16. Februar nur noch vereinzelt wirkungslose Vorstöße gegen die deutschen Stellungen. Das Nachlassen der bolschewistischen Kampfkraft nützte eine deutsche Panzerkompanie zu einem erfolgreichen Angriff gegen feindliche Vereinstellungen, die unter weiteren schweren feindlichen Verlusten vollständig zerschlagen wurden. Auf dem Kampffeld, das von den Bolschewisten überfüllt nach kurzem Kampf verlassen wurde, blieben über 600 Tote und zahlreiche Verwundete des Feindes zurück. Außerdem erbeuteten die deutschen Panzerkampfwagen zehn bolschewistische Geschütze, acht Granatwerfer und 20 bespannte Schlitten neben zahlreichen anderen Kriegsgüter.

Weiterhin ein Flusslauf im Donez-Abschnitt des Mittelabschnitts der Ostfront entwickelten sich am 16. Februar wiederum heftige Kämpfe, da die Bolschewisten ihre hier am 14. Februar begonnenen Angriffe am 16. Februar fortsetzten. Die deutschen Truppen schlugen die feindlichen Angriffe erfolgreich zurück und fügten den Bolschewisten dabei erneute schwere Verluste zu. Im Verlauf der Kämpfe, die während des ganzen Tages andauerten, wurden allein 8 Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet. Im Nordabschnitt war ein Angriff der deutschen Truppen gegen eine Reihe von Ortschaften und ein von den Bolschewisten besetztes Bahnzweig erfolgreich. Nach bisher vorliegenden Meldungen verloren die 492 Gefangene und 489 Tote.

Die ungedrückte Kraft der deutschen Gewehrtruppen im Osten fand zwischen dem 15. und 17. Februar im Nordabschnitt in hervorragenden Einzelleistungen besonders Ausdruck. Seit mehreren Tagen hatte der Gegner versucht, die deutschen Stellungen mit starken Kräften und durch Panzerkampfwagen unterstützt zu durchstoßen. Die Angriffe prallten an der deutschen Abwehr jedesmal ab. In der Morgendämmerung des 16. Februar führte der Gegner wieder mit starken Kräften, darunter zahlreichen schweren Panzern und Kampfflugzeugen, zum Angriff an. In heftigen und heroischen Kämpfen wurden die Bolschewisten geworfen. In diesem Kampf wurden zehn schwere Panzer von 22 Tonnen Gewicht erbeutet. Sie blieben zerstreut auf dem Kampffeld liegen. Der im Wehrmachtsbericht vom 15. und 17. Februar genannte Wachmeister Richter schloß mit einem Sturmangriff von diesen 10 Panzern allein sieben ab. Er hat dem in wenigen Tagen 18 feindliche Panzer vernichtet und so in hervorragender Weise an dem Abwehrerfolg mitgewirkt. In diesem Kampf wurden noch weitere 5 Panzer der Bolschewisten zerstört. Nach diesem mit großer Kühnheit geführten deutschen Gegenstoß bestand sich die Hauptkampflinie ausnahmslos und fest in der Hand unserer tapferen Truppen.

Im Norden der Ostfront griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge am Dienstag besonders erfolgreich einen Bahnhof der Murmanbahn an. Die Bahnhofsanlagen und ein in der Nähe abgestellter Güterzug wurden vernichtend getroffen. Zahlreiche Güterwagen erlitten Bombentreffer und brannten aus.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Weitere sowjetische Kräftegruppe im mittleren Abschnitt vernichtet

Küstwaffe zerstörte feindliche Kolonnen — 23 Sowjetpanzer zerstört, 51 Flugzeuge abgeschossen — Great Harbour bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 18. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde eine weitere Kräftegruppe des Gegners von ihren Verbindungen abgeschnitten und vernichtet. Zahlreiche Gefangene, elf Geschütze, viele Maschinengewehre und große Mengen an sonstigen Kriegsgütern fielen in unsere Hand. Mehr als tausend Tote des Feindes wurden auf dem Gefechtsfeld gezählt. Die Luftwaffe setzte zur Unterstützung des Heeres vor allem im Mittel- und Nordabschnitt der Ostfront starke Verbände von Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflugzeugen ein. Sie zerstörte mehrere feindliche Kolonnen und vernichtete große Mengen an rollendem Material. Bei den heftigen Kämpfen wurden 28 feindliche Panzer vernichtet und 51 Flugzeuge des Gegners abgeschossen.

Vor der englischen Ostküste beschädigten Kampfflugzeuge am Tage ein kleineres Handelsschiff. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Versorgungsanlagen des Hafens Great Harbour.

In Nordafrika Ausföhrungslosigkeit im Raum südwestwärts El Mechil. Zehn britische Panzerpflanzwagen wurden abgeschossen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe bombardierten Tobruk sowie einen britischen Flugplatz und griffen feindliche Kolonnen mit Bomben und Bordwaffen an.

In den Gewässern um Kreta wurde ein britisches Unterseeboot wahrscheinlich versenkt.

Einzelne britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht wirkungslose Störangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Torpedierter britischer Kreuzer gesunken — Feindliche Nachschubkolonnen in Nordafrika wirkungslos beschossen

DNB. Rom, 18. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Im Abschnitt südlich von Mechil Zusammenstoß von Aufklärungsabteilungen. Etwa zehn feindliche Sturzpflanzen wurden vernichtet.

Italienische und deutsche Luftverbände bombardierten Tobruk und einen Flugplatz bei Marja Matruf und griffen mit ihren

DNB. Shanghai, 18. Febr. (Chinesendienst des DNB.) Die japanische Luftwaffe hat jetzt ihre Angriffe auch auf Timor, die größte der kleinen Sundainseln außerhalb des japanischen Inselbogens, ausgedehnt. Wie der niederländische Heeresbericht von Batavia meldet, griffen die japanischen Bomber Kópang, den Hauptort des holländischen Teiles der Insel Timor, in mehreren Wellen an. Der Batavia-Heeresbericht gibt zu, daß die japanischen Flugzeuge in zwei Wellen über Kópang erschienen, einmal am Dienstag nachmittags, das zweite Mal am Mittwoch vormittag und im Hafengebiet „Sachidáden“ verurlochten. Auch Sarabaja hätten die Japaner abernals angegriffen.

DNB. Tokio, 18. Febr. (Chinesendienst des DNB.) Dem großen asiatischen Ereignis entsprechend feiert das japanische Volk von Sachalin im Norden bis hinunter zu den tropischen Gebieten Niederländisch-Indiens und überall, wo die japanische Flagge weht, mit Stolz den nationalen Gedenktag zum Fall der englischen Insel Singapur.

Seit den frühesten Morgenstunden beweuten sich aus allen Stadtteilen Tokios große Hügel kreuzig bewachter Menschen mit Fahnen und riesigen Transparenten nach dem Zentrum der Stadt, um hier auf dem Hibino-Platz geschlossen aufzumarschieren. Riesige Verbände trugen über der Stadt, Ueberroll erhellend, rote Fahnen und vor dem Kaiserpalast die Kaiserin aufmarschiert, um hier dem Tenno tiefe Ehrfurcht zu bezeugen und anschließend am Palast Schrein und am Meiji-Schrein ihrer toten Kameraden zu gedenken.

Der Kaiser sprach auf dem Hibino-Platz im ganzen Mittag beendet. Unübersichtliche Menschenmengen haben sich hier aus allen Kreisen der Bevölkerung versammelt, um zusammen mit den führenden Würdenträgern diese Gedenkfeier zu bezeugen.

Es herrscht feierliche Stille, als zu Beginn der großen Kundgebung der japanische Gesandte vom 8. Dezember über die Kriegserklärung gegen England und die USA, verlesen wird. Zahlreiche Ansprachen folgten, in deren Mittelpunkt die mit patriotischem Eifer aufgenommenen Rede des Ministerspräsidenten Tojo steht. Nach der Rede Tojos überbrachten der deutsche und der italienische Gesandte herzliche Glückwünsche ihrer Völker zu den großen japanischen Erfolgen. Ihre Ansprachen wurden von den Massen mit stürmischen Kundgebungen aufgenommen.

USA-Bereitstellung im Karibischen Meer

DNB. Berlin, 18. Febr. Die erfolgreichsten Operationen deutscher Unterseeboote im Karibischen Meer haben in den Vereinigten Staaten ungeheures Aufsehen erregt. In den USA bezeichnet man bis jetzt das Karibische Meer als das „amerikanische Mittelmeer“. Auf allen Seiten ist es von amerikanischen See- und Luftstützpunkten umgeben. Wie ein Kranz legen sich Balboa, Kingston auf Jamaika, San Juan auf Portorico und Barbados um das Meer, das damit vollständig zu einer fast geschlossenen amerikanischen Verteidigungsstellung wird. Durch die Übernahme der ehemals britischen Inselstützpunkte Jamaika, Barbados und Trinidad wurde der amerikanische Einfluß im Karibischen Meer ausschlaggebend. Für die USA ist ihre karibische Stellung aus zwei Gründen von großer Bedeutung. 1. als strategisches Vorfeld des Panamakanals und 2. als Sicherung der sehr ergebnisreichen venezolanischen und kolombianischen Ölförderstätten an der Lagune von Maracaibo bzw. am Unterlauf des Magdalena. Der Einfluß amerikanischer Vorkriegsstellungen ist auch hier ausschlaggebend.

Die Wirkung von dem letzten Angriff der deutschen U-Boote im Karibischen Meer ist von der spanischen Presse beäugelt aufgenommen worden. Große Schlagzeilen weisen darauf hin, daß die deutschen U-Boote 7000 Kilometer von der europäischen Küste entfernt operierten, ohne von feindlichen Seevertriebenen bedroht zu sein.

Auch die italienische Presse und Öffentlichkeit ist stark beeindruckt, daß die deutsche Kriegsmarine drei Tage nach

Bordwaffen größere Truppen- und Nachschubkolonnen an. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste an Menschen und Material. Vier unserer Jagdflugzeuge, die an früheren Aktionen teilnahmen, kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Beim gestrigen Luftangriff auf Bengasi erlitten einige Gebäude geringe Schäden.

Die Flugplätze Kallas wurden wirksam von deutschen Flugzeugen bombardiert. Bei einem Luftgefecht wurde ein Wellington-Bomber abgeschossen.

Ein englischer Kreuzer der Kalso-Klasse (4300 Tonnen), der wie im Wehrmachtsbericht bekanntgegeben, durch Angriff eines unserer Torpedoflugzeuge aus dem feindlichen Geleitzug als feindlich gemeldet wurde, ist später gesunken.

Neues Ritterkreuz

DNB. Berlin, 18. Febr. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Oberleutnant Walter Hartig, Batterieführer in einer Flakabteilung, Oberleutnant Walter Hartig, geboren am 24. April 1913 in Dresden, hat sich als Batterieführer in einer leichten Flakabteilung bei den Abwehrkämpfen im Osten hervorragende Verdienste erworben; durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz und ausgezeichnete Truppenführung hat er mit seiner Batterie den Eindruck feindlicher Kräfte verhindert und in kritischer Lage einen Umklammerungsversuch des Gegners vereitelt.

Japaner bombardierten Timor

Ganz Japan feierte den Fall Singapurs — Nationale Feierstunde in Anwesenheit der Botschafter Deutschlands und Italiens

Der Feind erlitt beträchtliche Verluste an Menschen und Material. Vier unserer Jagdflugzeuge, die an früheren Aktionen teilnahmen, kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Beim gestrigen Luftangriff auf Bengasi erlitten einige Gebäude geringe Schäden. Die Flugplätze Kallas wurden wirksam von deutschen Flugzeugen bombardiert. Bei einem Luftgefecht wurde ein Wellington-Bomber abgeschossen. Ein englischer Kreuzer der Kalso-Klasse (4300 Tonnen), der wie im Wehrmachtsbericht bekanntgegeben, durch Angriff eines unserer Torpedoflugzeuge aus dem feindlichen Geleitzug als feindlich gemeldet wurde, ist später gesunken.

Antwärtlich des Gedenktages zum Fall von Singapur erlebte der Tenno eine Amnestie für alle Vergehen allgemeiner Art.

Japaner überschritten den Wilu-Fluß

Tokio, 18. Febr. (Dab.) Die japanischen Streitkräfte, die am Nachmittag des 16. Februar in westlicher Richtung aus Martaban vorrückten, überschritten, wie Demei von einem japanischen Stützpunkt in Burma berichtet, den Wilu-Fluß unter schwerem feindlichem Feuer und befinden sich in heftiger Verfolgung des Feindes in Richtung auf Kanjua.

Die Zeitung „Tokio Nichi Nichi“ berichtet aus Palembang, daß eine selbständige burmesische Freiwilligenabteilung gebildet wurde, die angeführt der wachsenden antibritischen Stimmung in den von den Japanern besetzten burmesischen Gebieten kühn den Kampf aufnimmt. Die Formation, die von einem Major des burmesischen Heeres geführt wird, landete in Palembang und marschierte nach einem Demonstrationzug durch die Stadt an die Front.

Einheiten der japanischen Kriegsmarine in unbekannter Stärke steien am Dienstag früh in den Hafen von Singapur ein.

Erdbebenzentrum Palembang

Mit Palembang ist eines der wichtigsten Wirtschaftszentren Niederländisch-Indiens in die Hand der Japaner gefallen. Das Kernstück der holländischen Kolonialwirtschaft war immer die Insel Java, und die übrigen Inseln, Sumatra, Borneo, Celebes und die kleinen Sunda-Inseln, blieben lange Zeit in der Entwicklung zurück. Bei Sumatra lag der Grund dazu vor allem in der Tatsache, daß zur Zeit der Segelschiffahrt der Weg nach Java an der West- und Südwestküste Sumatras vorbeiführte, und diese Teile der Insel waren durch vorgelagerte Inseln und steil abfallende Gebirgshänge sehr schwer zugänglich. Die Ostküste, der weite flumpige Schwemmlandgebiet, vorgelagert sind, verläuft im Zuge der Malakkastraße, die erst seit der Einrichtung des Dampfschiffverkehrs die Hauptverkehrsstraße geworden ist. Daher kam es auch, daß erst gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts eine Unterbindung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Sumatra-Insellandes begann. Die ersten Versuche, eine Tabakkultur anzulegen, verliefen außerordentlich bescheiden. Dann folgten kurz vor dem Weltkrieg die kaukasische Kulturen, die noch weit geringere Erfolge zeigten, und heute ist die Ostküste von Sumatra eines der reichsten Kaufmannsgebiete der Erde. Daneben wurden immer neue Flächen mit Kaffee, Tee, Delpalmen und Sisal-Agaven bebaut, und in dem hinter der Sumpflandschaft liegenden Hügelgebirge wurden nach einigen gut verlaufenen Versuchen in riesenhaftem Umfang Kotospalmengärten angelegt. Das vorher fast unzugängliche Urwaldgebiet an der Ostküste Sumatras verwandelte sich in wenigen Jahrzehnten in ein blühendes Kulturland, und so wurde dem Handel der Insel ein ganz neues Gesicht gegeben. Der Wert Sumatras blieb aber ins

Ungemein, als in der Gegend von Palembang durch Zufall sehr umfangreiche Erdölvorkommen entdeckt wurden. Niederländisch-Indien hatte schon auf Borneo sehr große Reservoire an Erdöl, und vor allem auf der Insel Tarakan und in der Umgebung von Balikpapan wurden jährlich Erdöl-Produkte im Werte von etwa 60 Millionen Gulden gewonnen. Diese Zahlen wurden aber sehr bald durch die Erdöl-Erzeugnisse der Insel Sumatra überflügelt. Allein im Gebiet von Palembang wurde in den letzten Jahren vor dem Krieg eine durchschnittliche Jahresleistung von vier Millionen Tonnen Petroleum erzielt, aber auch entlang der Küste bis zur Höhe von Singapur wurden immer neue Erdöl-Vorkommen entdeckt und ausgebeutet. Aus Palembang, einem kleinen Eingeborenenort, entwickelte sich in verhältnismäßig kurzer Zeit die größte Stadt Sumatras. Sie liegt etwa 40 Kilometer hinter der Küste im Delta des Musi-Flusses, der bis hierher für kleinere Seeschiffe befahrbar ist. Das Wirtschaftsleben der gesamten umfangreichen Residentenschaft Palembang konzentrierte sich auf diese eine Stadt, die heute etwa 120.000 Einwohner aufweist. Es existieren Erdöl-Raffinerien, die das ganze Stadtbild beherrschen, und außerdem umfangreiche Fabrikanlagen, in denen die übrigen Landesprodukte, Reis, Kaffee, Kautschuk, Kopra, Pfeffer, der ersten Verarbeitung unterzogen wurden. Die wirtschaftliche Bedeutung Palembangs geht auch daraus hervor, daß in der Nähe der Hauptstadt ein Flugplatz angelegt wurde, von dem aus regelmäßige Passagier- und Güter-Luftfahrten zu den übrigen niederländisch-indischen Gebieten und nach Europa unternommen wurden.

Rigas Antwort an Cripps

Riga, 18. Febr. Das Komplotz zwischen Churchill und Stalin, das die Auslieferung Europas an den Bolschewismus im Falle eines von den Großmächten scheinbar beendeten Krieges vorsieht, hat bei den Vätern des Landes, den Letten, Esten, Litauern und Weißruthenen, keine Wirkung nicht verfehlt. Besonders die letzten Reden und Versicherungen des ehemaligen britischen Botschafters in Moskau, Cripps, sind im Ostland in ihrer ganzen Tragweite durchschaut worden. Die Presse des Ostlandes äußert sich zu den englisch-sowjetischen Plänen in einer Stellungnahme, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

So schreibt die Rigauer lettische Zeitung „Teija“ über die von London und Moskau geplanten neuen Beziehungen der Sowjetunion: „Wachen wir uns, daß diese Einigung auch unser Land und unser Schicksal betrifft und die Perspektiven der Zukunft aufweist, in denen gezeigt ist, was mit uns geschehen würde, wenn die von den Juden brutalisierten Bolschewisten und unheimlich unterdrückten und zehntausend Tatarenhorde einen Sieg an der Ostfront erringen könnten.“

Am die Verläufer des ungeheuerlichen Komplotzes zur Bolschewisierung Europas wendet sich die „Teija“ mit den Worten: „Wenn ihr ganz Europa besetzen würdet, alle Völker Europas und ihnen alle möglichen und unmöglichen Freiheiten, Annehmlichkeiten und Güter und sogar Schokolade, aber uns Letten das schlimmste Schicksal aus der Menschheit, über deren Worte die blutigen Buchstaben WSSR stehen, dann könnt ihr von morgens bis morgens bis abends mit Menschen und Engelzungen sprechen, aber hier in diesem Lande und beim lettischen Volke werden alle eure Nase und Worte nichts anderes sein als töneres Geräusch und eine klingende Schelle. Die Antwort des Volkes auf eure lächerlichen Reden und Versprechen wird ein Nicht sein.“

Letzliche Entropfer

Riga, 18. Febr. Nach einer Statistik vom 1. Januar 1942 beläuft sich die Gesamtzahl der als verschollen, verschleppt, verhaftet und ermorrt gemeldeten Letten auf insgesamt 34.250. Davon 22.281 Männer, 6350 Frauen, 4119 Schüler und minderjährige Kinder. Dazwischen konnten 2002 Personen wieder ermittelt werden, so daß sich die angegebene Gesamtzahl der Opfer um diese verringert. Im Hinblick auf die Gesamtbevölkerung im Generalgouvernement Lettland von etwa 2 Millionen stellt dieser Verlust an Menschen ein 16-faches Opfer dar. Ein großer Teil der Opfer geht auf die führende Schicht an. So wurden allein 1262 Stadtbeamte und etwa 500 Lehrer von den Bolschewisten beseitigt. Auch die anderen Berufe — vor allem Beamte, Offiziere und Akademiker — haben stark gelitten. Doch der Verlust des Lebens vor allem auch den „realistischen“ Kadetten beschränken nicht, ist aus der Zahl der verschleppten Schüler mit 2122 zu ersehen.

Der Wiederaufbau Kareliens

Riga, 18. Febr. Der finnische Wiederaufbau für Karelien liegt in klaren Grundlinien fest. Die Durchführung der praktischen Maßnahmen auf landwirtschaftlichem Gebiet wurde dem finnischen Landwirtschaftsverband übertragen. Die Maßnahmen zum Wiederaufbau der Städte stellt ein Sonderkommando, der Finnische Bau- und öffentliche Werke unterstellt ist. Von den 50.000 landwirtschaftlichen Betrieben hat der Bolschewismus in seiner Vernichtungswut 15.000 völlig ruinös gemacht und etwa 20.000 sind mehr oder weniger beschädigt. Von den Wohngebäuden sind mehr als die Hälfte — etwa 18.000 Wohnungen — völlig unbrauchbar gemacht. Man sieht die Kosten des Wiederaufbaues, die nur die notwendigen baulichen Maßnahmen erfordern, auf 275 Millionen Reichsmark. Im Sommer 1939, als das Gebiet noch unter finnischer Herrschaft stand, wurden 110.000 Hektar Land bebaut. Im Sommer 1941 war diese Fläche bereits auf 32.000 Hektar zurückgegangen.

Brennstoffmangel Churchill's, Roosevelt's und Stalin's

DNB Genf, 18. Febr. In besonders deutlicher Form gibt die politische Wochenzeitschrift „John Bull“ dem englischen Bevölkerungswilligen Ausdruck, der sich ausschließlich nicht nur gegen die „Führer“, sondern gegen das gesamte deutsche Volk richtet: „Dennmal wird es keine Verhandlungen mit irgendeiner Partei in Deutschland geben außer auf der Grundlage der bedingungslosen Übergabe. Glücklicherweise — und das sagen wir in voller Absicht — wird die Sowjetunion eine mögliche Rolle am Tage des Sieges spielen, wie es jetzt eine Hauptrolle in den glimmigen Tagen des Krieges spielt. Churchill, Stalin und Roosevelt werden zunächst zu einer Übereinkunft gelangen, bevor irgendwelche Bedingungen an irgendjemand übergeben werden. Wir können zu diesen drei Männern jedem für sich und allen gemeinsam das Vertrauen haben, daß sie nicht Neutrostphalen Fehler von 1918 wiederholen (!). Sie werden dem Feinde keine Atempause geben, bis er nicht entscheidend im Felde geschlagen wurde, und sie werden nicht einmal an Frieden denken, wenn Deutschland nicht von alliierten Truppen besetzt worden ist.“

Hier werden also wieder einmal mehr die wahren britischen Absichten aufgezeigt, wenn gleich an diesen niemals ein Zweifel bestand. Glücklicherweise aber ist auch hier bei „John Bull“ der Wunsch wieder einmal der Vater des Gedankens, an dessen Verwirklichung selbst in England niemand mehr ernstlich glauben dürfte.



(DL-Kreisvertrieb, Dr. Todt, 3.)

Reichsminister Speer als Nachfolger Dr. Todts
Anlässlich der Übernahme der ihm übertragenen Ämter sprach Reichsminister Speer zu seinen neuen Mitarbeitern von der Organisation Todt, dem Reichsministerium für Bewaffnung und Munition und den anderen Dienststellen.

Judenfieber des Weltkriegs

In diesen Tagen, in denen England die Wiederherstellung der jüdischen Schandwirtschaft in Europa beabsichtigt, wollen wir uns jüdischer Gaunereien erinnern, die im ersten Weltkrieg begangen wurden und die das Beispiel zu den vielen Ständen abgeben in der republikanischen Ära waren. Einige Wochen nach der Einführung der Lebensmittelkarten im Mai 1916 veröffentlichte eine jüdische Tageszeitung in Berlin folgendes Verbot: „Berliner Geschäftsmann sucht Brotmarken, Zuckermarke, Fleischmarken zu kaufen. Auch Umlauf gegen Brotmarken. Dringender Bedarf für Vadoort.“ Am „Alex“ nahm man den anderen Herrn unter die Lupe. Es war der Möbelhändler Erich Wolfson in Lichtenberg, der die Lebensmittelkarten kaufen wollte. Sein Schwager Paul Moser trat in Herderweg ein Hotel, und der wollte keine mehr jüdischen Gäste mit Fleisch und Butter füttern. Andere jüdische Schleher brachten in den Jahren 1917 und 1918 als „Viebesgaben für unsere Feldmänner“ die minderwertigste Ware in den Handel. So konnte man in vielen deutschen Geschäften eine „Leberwurst nach dänischer Art“ bewundern, die aus Kartoffelmehl und Weizen bestand. Preis 132 Mark, Herstellungsstellen 23 Bg. Zigarettenfabrik führten Kriegszigaretten. Hier haben Sie das willkommene Geschenk für unsere Frontsoldaten“, tief Herr Max Frankfurt auf seinen Werbeplakaten. Die alliierten Gaden enthielten: zu 70 Prozent als Weimarer Republik, Holz, Stahl, Eisen, Stroh und Nattentot! Die Erzeuger der „Zigaretten“ wurde ein wohlhabender Mann und kaufte sich 1918 eine Villa an der Königsallee in Grunewald. Im Frühjahr 1918 tauchte in Deutschland Kaffee zu verhältnismäßig niedrigen Preisen auf. Es sollte echt holländischer Kaffee sein, und er sah auch recht gut aus. Diesen Kaffee gab es sogar in Berlin, damit er ins Feld geschickt werden konnte. Auf seinem Karton war ein lachendes Soldatengesicht abgebildet, darunter stand: „Das hat geschmeckt!“ Im März und in den folgenden Monaten erkrankten diese Menschen an Brechdurchfall, einige Hundert sogar an Ruhr, und an der Front wurden zahlreiche Soldaten ins Lazarett gebracht werden. Ganze Regimenter brachen sich die Ärzte über die Entstehung der Krankheit, die

im kühlen Frühjahr recht ungewöhnlich war, den Kopf. Ein junger Unterarzt in einem Lazarett sah bei einem Soldaten einer kranken Kameraden auf einem Nachtschlafplatz liegen, ein glücklicher Einfall veranlaßte ihn, die Wäsche mitzunehmen und von einem ihm befreundeten Chemiker untersuchen zu lassen. Und da entdeckte man, daß dies „höherwertiges Genußmittel“ aus Kaffeebohnenmehl bestand, das mit — Arsenik echt gefärbt worden war. Schätzungsweise sind an dem vergifteten Zeug unter der Zivilbevölkerung hunderttausend Personen und in der Armee acht bis zehn-tausend Soldaten erkrankt; ungeschätzt alle die Erkrankten, die keinen Arzt hinzuzogen und sich selbst heilten. Eine jüdische Schieberbande aus Düsseldorf und Duisburg hatte in Holland die Ware aufgekauft und an dem verdorbenen Anschlag gegen die Gesundheit deutscher Menschen über drei Millionen Mark verdient. Nur drei Gauner konnten verhaftet werden, die anderen hatten sich in das gelächelte Holland geschlüpft.

Partisanen-Jagd

Erlebnis in östlichen Quartieren

Von Gestr. Gedia

NEK Euch in der Heimat wird wohl schon ein leichter Schauer über den Rücken laufen, wenn ihr etwas von Sowjetquartieren hört. Selbstsame Geschichten tauchen in der Erinnerung auf — und ihr wollt nun sicher eine neue hören.

Über — hört zu!

Endlich haben wir aus dem Gaukau, wie Hanne, mein Kamerad, unser neues Quartier in einem ruhigen Kronschmitt beim Einzug nannte, einen einigermaßen gemächlichen Aufenthalt gemacht. Zuerst haben wir mal vorsichtig die Tapeten an den Wänden aufgehoben und nachgesehen, ob sich da nicht etwa „Unterwelt“ aufhielt. Weit sei Dank, nein! Die Erde schmeckt sauber zu sein. So richteten wir uns dann gemütlich ein.

Wohlgemut sind in aller Ruhe vergangen. Es ist Mittagspause. Ich sitze am Tisch und schreibe einen Brief an Mutter. Hanne tummelt sich eine ganze Weile in unserer Absicht herum. Was er da wohl hat? Ich schreibe mein Brief zu Ende, sie noch einen Augenblick und denke an Tolstoj. Da höre ich aus unserem Nebenzimmer Plätschen und dann so ein zufriedenes Grinsen. Ganz still ist es jetzt nebenan geworden.

Da packt mich doch die Kruglerde. Bitte ich die meinen Stuhl zurück, schleiche nach der Tür zu unserem Raum und lerne vorsichtig um die Ecke. Was lebe ich? Da sitzt der Faule auf dem Stuhl am Fenster, nur mit seiner Fern-Ofen befeuchtet. Auf den Knien des er sein Fern; ganz tief ist sein Kopf darüber gebückt. Mit helben Händen dreht er es langsam, ganz langsam hin und her. Sein Gesicht ist ernst, eine tiefe Falte liegt zwischen über sein Augenbrauen. Nun wird kein Gesicht noch freier, um sich aber im nächsten Augenblick plötzlich aufrichten. Ein Schmunzeln erleidet um seinen Mund, befeuchtet von einem befeuchtenden Kopfnicken. Mit seinen Fingern wippt er aus dem Mund ein winziges Etwas heraus und hält es in den herein „offenen“ matten Winterhaare ab. Ein: Louis! Fern rascht er ein Streichholz an und läßt diesen Feiniger in die Flamme fallen.

Nun kann ich mich nicht länger halten und laufe und laufe. Hanne steht sich erschrocken um. Da mich auch er laufe. Gleichzeitlich schreit er: „Die Bieker, die verflucht, diese elenden „Partisanen!“ Einmal erlöschten müßte man sein!“ Seine Faust schließt, daß er den kleinen „Teich“ den Kampf anfangen hat.

Wir tun die einen Schauer: Die „Teichen“ ausgetreten mit Stumpf und Stiel!

Letzte Nachrichten

Das Eisenkreuz zum Ritterkreuz verliehen

DNB. Aus dem Röh Hauptquartier, 19. Febr. Der Führer hat nachstehenden Offizieren als 72. bis 77. Soldaten des deutschen Wehrmacht das Eisenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Generalsoberst von Kleib, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee; General der Panzertruppen Reinhardt, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee; General der Panzertruppen Moberg, Oberbefehlshaber einer Armee; Generalmajor von Panzermann und Elencomp, bisher Kommandeur einer Panzerdivision; Generalmajor Wessel, bisher Kommandeur eines Infanterie-Regiments (mot.); Oberstleutnant Haagen, Kommandeur eines Sturmpanzerbataillons. — Die Beliehenen erhielten ein Danktelegramm des Führers.

Das Ritterkreuz für Kapitänleutnant Reinhard Haagen

DNB. Berlin, 19. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Reinhard Haagen. Er verleiht als Kommandant eines U-Bootes dreizehn Insignien 16 bewaffnete eisendliche Handelschiffe mit 165.000 RTZ. Hierunter verleiht er allein acht Schiffe mit 53.000 RTZ, dicht vor der nordamerikanischen Küste.

Das Große Kreuz des ungarischen Verdienstordens dem finnischen Staatspräsidenten überreicht

DNB. Helsinki, 19. Febr. Der ungarische Gesandte in Helsinki überreichte dem finnischen Staatspräsidenten das ihm vom Reichsverweigerer verliehene Große Kreuz des ungarischen Verdienstordens nebst Rette.

Australien stellt Radio- und Telefonverbindungen mit USA und Niederländisch-Indien ein

DNB. Canberra, 18. Febr. Wie der australische Verkehrsminister Whelan bekanntgab, hat das Reichsministerium für Posten, Radio- und Telefonverbindungen nach USA und Niederländisch-Indien ab Samstag im Interesse der nationalen Sicherheit einzustellen.

Hilferst Josos an Australien

DNB. Genf, 18. Febr. United Press meldet aus Sydney, dort sei bekannt geworden, daß die Regierung von Niederländisch-Indien an die australische Regierung den dringendsten Appell gerichtet habe, die militärische Hilfe Australiens Karl zu erhöhen. Gleichzeitig hätten die Holländer verlangt, daß die verbündeten Streitkräfte bis aus äußerster an der Verteidigung Josos mitwirken. Während die niederländisch-indische Regierung einen schätzlichen Hilferst an das selbst schwer in Druck stehende Australien richtet, schämt sich die englisch-britische Regierungsklasse nicht, hochtrabend zu behaupten, daß Josos auf Grund seiner militärischen Stärke ungefährdet sei. Sie selbst aber wüßte keinseit für das Mutterland keinen besseren Schutz als die eigene schmähliche Macht, nach der sie es an die Kriegsverbrecher in London und Washington ausgeliefert hatte.

Reichsleiter Bormann Leiter des Zweoerbandes Reichsparteitag Nürnberg. Der Führer hat den Reichsleiter Martin Bormann an Stelle des verstorbenen Reichsleiters Kretz zum Leiter des Zweoerbandes Reichsparteitag Nürnberg bestimmt.

Wid. Mitteilung „Dr. Fritz Todt“, Reichsleiterführer Reichsleiter Konstantin Hierl hat im Gebrauchen an die Scheidung des Reichsleiters Dr. Todt für Deutschland in der Nähe seines Geburtsortes gelegenen Reichsleiterführerabteilung 6 131, Reichsleiter, den Ehrennamen „Dr. Fritz Todt“ verliehen.

Ermahnungen am Reichsgericht. Der Führer hat auf Veranlassung des Reichsleiters der Justiz den bisherigen Senatpräsidenten am Reichsgericht, Kolb, zum Vizepräsidenten beim Reichsgericht bestellt. Gleichzeitig hat er die Reichsgerichtspräsidenten Blumberger und Dr. Günther zu Senatpräsidenten beim Reichsgericht ernannt.

Tschang-tschang's Indienselbst. Wie der Londoner Nachrichten dienst meldet, hatte Tschang-tschang in Kalkutta Unterredungen mit Gandhi, Pandit Nehru und dem Führer der Moslem-Liga, Ginnah.

Koloniale Ausbeutung Brasiliens durch USA. Aus Washington wird berichtet, daß man dort mit Brasiliens gemeinsam einen Plan zur wirtschaftlichen Erschließung des Amazonasbecken hat, da man die Absicht habe, dieses Gebiet zu einer für die Vereinigten Staaten wichtigen Lieferquelle für Gummi, Öl, triegwichtige Mineralien und Holz zu entwickeln.

Finanzberater Tschang-tschang's. Wie „Daily Express“ meldet, ist der Finanzberater Tschang-tschang's, General Maurice Abraham Cohen, geboren im Londoner Osten, von den Japanern gefangen genommen und erschossen worden.

Chinesische Nationalregierung verurteilt britische Konzepte. Anlässlich wurde bekanntgegeben, daß die japanische Regierung die Verwaltung der britischen Konzepte in Tientsin und Kanton an die Nationalregierung in Nanking abgetreten hat.

Versuchsbrecher erschossen. Der Reichsleiter J und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 14. Februar wurde der Versuchsbrecher Karl Jonas erschossen.

Zur Explosion im Hafen von Gibraltar. Wie die spanische Agentur EFE aus Gibraltar meldet, wurde bei der am Sonntag erfolgten Explosion ein Dampfer von 6000 T, vollständig zerstört. Von den 15 schwerverletzten Seeleuten und Arbeitern, die ins Hospital geschafft werden mußten, sind bereits fünf gestorben.

Die „Friedens“-Liste hilft den Banditen. In Berlin fanden am Dienstag zwei Arbeitstreffen der NS-Frauen statt, die durch die Reichsleiterführerinnen ihren Absicht die Tagung der Gau-Frauenführerinnen geht vor allem der Intensivierung der Hilfsmaßnahmen für die Banditen.

Flugzeugunglück in USA. Wie aus Newport gemeldet wird, ist ein Patrouillenflugzeug der USA-Wehrmacht bei der Heimkehr von einem Missionstag in der Nähe von Raleigh im Staat Virginia an einem Berg gescheitert und zerstört. Sieben Mann der Besatzung wurden getötet, zwei leicht verletzt.

Marshall-Konferenz abgebrochen. Der Marshall-Konferenz, die am Dienstag in Washington stattfand, hat am Donnerstag ihren letzten Tag abgebrochen, da die USA-Wehrmacht bei der Heimkehr von einem Missionstag in der Nähe von Raleigh im Staat Virginia an einem Berg gescheitert und zerstört. Sieben Mann der Besatzung wurden getötet, zwei leicht verletzt.



Aus Magold und Umgebung

Berühmt ist der Stolz des einzelnen; doch herrlich wie die Heimat selbst nur sein kann, ist auch der Stolz auf sie.

18. Februar: 1473 Nikolaus Kopernikus geboren.

Aus den Organisationen der Partei

Mädchegruppe 24/401

Heute 20 Uhr Heimabend für BDM-Beck, BDM-Schar 1 u. 2, BDM-Schar, BDM bringt ein großes weißes Papier, Blei, Nadelgarn und Pinsel mit. 20 Fla. für die Kasse.

Standort Magold der NS-Jugendhilfe

Am Dienstag, den 24. Febr. 1942 findet im Tonkinotheater Magold mit dem Film „Stukas“ eine Jugendhilfsfeier statt. Zu dieser Veranstaltung tritt der ganze Standort 18.30 Uhr am Haus der Jugend an. Die Eintrittskarten werden in den Einheiten ausgeben. Der SPD übernimmt die Saalordnung. Für Jugendliche unter 10 Jahren Teilnahme verboten.

Reiseführer darf unbeschäftigt bleiben!

Der Appell des Führers am Jahrestag der Machtübernahme an die Heimat zur Leistungsteigerung wird auch beim Landvolk nicht unbeschäftigt verhallen. Wir die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Kulturbetrieben in unermüdlichem Einmütigen für die Soldaten die notwendigen Waffen und Munition schaffen, so werden der Bauer der Landwirt und die Landfrau wieder wie bisher alle Kräfte anspannen, um trotz aller Kriegseingriffe die vorbildliche kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Volksgenossen an der Front für uns in der Heimat richtungweisend sein. Rufen wir deshalb in den Dorfgemeinschaften noch einmal als bishererlei zusammen! Bekennen wir uns durch die Nachbarschaftshilfe durch den gemeinsamen Einsatz von Maschinen, Schleppern und Gespannen zum Sozialismus der Tat. Dabei muß es uns Ehrenpflicht sein, besonders die Frauen der Frontkameraden tatkräftig zu unterstützen. Auch in diesem Jahr darf kein Arbeiter unbeschäftigt bleiben!

In den Städten und Gemeinden gibt es viele Volksoffenen, besonders Frauen und Mädchen, die mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind. Auch sie werden dem Landvolk zu den Zeiten der Arbeitspannung in denen jede landwirtschaftliche vorgeschobene Kraft dringend gebraucht wird, im Krieges ihre tüchtige Mithilfe nicht verweigern.

Ab 1. April Fernunterricht

zur handwerklichen Meisterprüfung

In der bereits gemeldeten Einführung eines Fernunterrichtswerks werden vom Reichsland des deutschen Handwerks ergänzende Mittelungen gemacht. Danach wird das Handwerk nach dem Kriege diesen Lernenden die Gelegenheit bieten sich unter günstigen Umständen selbständig zu machen. Der tüchtige Handwerksmeister tut also gut, sich schon jetzt das nötige Wissen für die Meisterprüfung anzueignen. Hierbei wird der neue Fernunterricht ein wertvolles Hilfsmittel sein. Auch der Handwerksmeister auf dem Lande im Kleinhandwerk usw. der nicht so regelmäßig an landwirtschaftlichen Kursen teilnehmen kann, bekommt hier die Möglichkeit der Vorbereitung zur Meisterprüfung. Die Teilnehmer des Fernunterrichtswerks erhalten in jeder Woche einige Unterrichtsbriefe zugesandt und müssen sie durchgearbeitet haben, bis die nächsten Briefe kommen. In den Briefen werden auch Aufgaben gestellt. Der Fernunterricht für den allgemeintheoretischen Teil der Meisterprüfung beginnt am 1. April dieses Jahres. Er umfasst etwa 200 Unterrichtsbriefe und dauert ein Jahr. Wer daran teilnehmen will, muß sich bis zum 5. März melden. Er läßt sich dazu ein Anmeldeformular von der Kreishandwerkskammer oder Handwerkskammer senden für den Handwerker bei der Wehrmacht werden vom DRK, gemeinsam mit dem Reichsland beider, dem Soldaten gemäßige Möglichkeiten geschaffen werden.

Landdienst der Hitler-Jugend

Die Jungen hören den Ruf des Offens

Am 1. April 1942 gilt die Parole „Offensiv und Landdienst“. So lautet der Appell des Reichsjugendführers, der nicht nur für dieses Jahr keine Bedeutung haben wird, sondern so lange gültig bleibt, bis der deutsche Mann zum unerschütterlichen Volkswort des Reiches geworden ist, für alle Zeiten gesichert durch jenen neuen Typus des deutschen Bauern, in dem ein gutes Stück Soldatentum nach ist: den deutschen Wehrbauern. Schon seit Jahren geben die Bestrebungen des Landdienstes der Hitler-Jugend dahin, diesen neuen Typus zu schaffen. Wie weit dies heute bereits Wirklichkeit geworden ist, konnten wir wiederum beim Besuch eines Landdienstlagers im schwäbischen Allgäu feststellen.

Am Rand des kleinen Dorfes steht das Lager des Landdienstes der HJ. in eine tiefe Schneehaube gehüllt. Bereits in der Frühe beginnt hier reges Leben. Man möchte fast glauben, in eine Kaserne verlagert zu sein, wenn man diese gefunden

hätten beobachtet, wie sie ihre Rollen bauen und die Schlafräume auf Hochglanz bringen. Dann aber, nach einem kurzen Appell, verlassen sie das Heim, um zu ihren Bauern zur Arbeit zu gehen. Zwischen sieben und acht Uhr am Morgen treffen die Jungen beim Bauern ein. Weltfremd und im einzelnen Fall erschienen sind die Aufgaben, die dort gestellt werden. Der eine wird dringend im Stall benötigt, wo er das Vieh zu versorgen hat, der andere wieder muß an der Drainage mitarbeiten, die über den Winter durchgeführt wird. Das ist gar keine so angenehme Sache, wie es den Vätern haben mag. Bei gutem und ledernem Erdreich macht das Drainieren Spaß, aber wenn schon nach Ablauf der Grubnarbe die Steine aus dem Boden ragen, wird mancher Schwelgtropfen rinnen. Auf einem abgelegenen Hof unterhielten wir uns mit einem aufgeweckten Jungen aus dem Rheinland. Er erzählte uns, daß er ursprünglich Schlosser werden wollte. Auf dem Arbeitssamt hätte man ihm jedoch den Vorschlag gemacht, zunächst einmal ein Jahr Landdienst abzuleisten. „Ja, und nun kann ich es kaum erwarten, bis ich mein Jahr vollends hinter mich habe!“ - „Wieso das? Hast du zu tun doch Schluß nach dem Anseh bekommen?“ - „Ach wehrt, aber nach Ableistung dieses Jahres geht es nach dem Dienen!“

Ein großer Prozent der Lagerangehörigen hat sich bereits nach dem Dienen gemeldet. Die Hitler-Jugend hat alles getan, um die Jungen des Landdienstes darüber aufzuklären, welche harten Anforderungen der Dienen an sie stellen wird. Fort muß Aufbau für Jahrzehnte geleistet werden, und deshalb können auch nur ganze Kerle gebraucht werden.

Wie der aktive HJ-Führer im Heim oder Schulungsraum mit seinen Jungen zusammensteht und auf sie seine hohe Ziel hinweist, so geht auch die Arbeit des Lagerführers im Landdienst vor sich, jedoch verständlich mit dem Unterschied, daß er keine Jungen dauernd mit sich hat und so ganz anders auf sie einwirken vermag. Er ist ihnen Kamerad und Vorbild zugleich.

• **Reiseführer wird weiter eingespart.** Der Führer hat in einer Anordnung vom 16. Januar dieses Jahres bestimmt, daß Personentransport im öffentlichen Dienst, im Wirtschaftsbereich und im sonstigen Verkehr nur zur Erfüllung freizweiglicher oder freigeschäftlicher und lebenswichtiger Aufgaben benutzt werden dürfen. Die Benutzung ist auch in diesen Fällen verboten, wenn eine Beförderung der Aufgabe des Reisenden mit einem öffentlichen Verkehrsmittel erreicht werden kann. In Durchführung dieser Anordnung hat der Reichsverkehrsminister in einem Erlaß vom 9. Februar d. J. für die nicht zur Wehrmacht, Verwaltung und Partei gehörigen Benutzer von Personentransportmitteln festgelegt, daß die Verwaltungsbehörden (Postämterstellen für Kraftfahrzeuge) die zum weiteren Verkehr zugehörigen reisenden Personen (Personen) erneut darauf in zu prüfen haben, ob ein dringendes öffentliches Interesse noch anzunehmen ist. Hierbei ist der Maßstab gegenüber den bisherigen Anforderungen im Sinne des Führererlasses nach zu verfahren. Grundlegend für die Prüfung sind die Bestimmungen des Reichsverkehrsministeriums vom 9. Februar d. J. in der Hinsicht, daß die Verwaltungsbehörden, zum Beispiel bei plötzlich eintreffenden freigeschäftlichen oder lebenswichtigen Reisenden, auch fernmündlich zu prüfen werden. In die Prüfungsstelle nicht erreichbar, muß der nächsten Polizeidienststelle Meldung gemacht werden. Die Zulassungsbefugnisse haben nach dem Erlaß eine abschließende Entscheidung über den zulässigen Umfang der Benutzung an der inneren Seite der Scheibe des hinteren rechten Fensters des Personentransportmittels anzubringen. Der Erlaß tritt neben den Personentransportmitteln auch für die Befehlsfahrzeuge und tritt am 1. April d. J. in Kraft.

Altersjubilare

• **Hilfeshand.** Heute vollendet Katharine Sicker, Witwe, geb. Renz, ihr 79. Lebensjahr. Möge ihr auch in ihrem 80. Lebensjahr ihre Schaffenskraft wie bisher erhalten bleiben, damit sie ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln noch lange Gut und Heimat bieten kann. - Katharine Koller, geb. Guterhan, Stadtalters Witwe, von Haldorf, gebürtig, feiert am 22. ihren 70. Geburtstag und am 23. vollendet Pauline Heiber in Altmühlau ihr 72. Lebensjahr beide noch in erfreulicher Gesundheit. - Am 25. 2. erreicht Friedrich Walter, Schreinermeister und ehemaliger landwirtschaftlicher Arbeiter in guter Kräftigkeit seinen 71. Geburtstag. - Allen unser Jubilarinnen wünschen wir auch für ihr kommendes Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit!

Uns Unterjünglinge

Nach zweimonatlicher Pause benachrichtigte Gefreiter Ludwig Baller, Sohn des Bauern Georg Wöller, Kallhof, seine Eltern, daß er bei den Kämpfen im Osten schwer verwundet sei und in einem Kriegslazarett in Österreich liege. Ebenso teilte Gefreiter Eugen Stähle, Christ, Sohn, mit, daß er sich nach schwerer Verwundung im Osten in einem Lazarett in Norddeutschland befindet. Gefreiter Paul Sart, Sohn des Ei-

von Bauer, Schuhmachermeister, ist nach Anlangen seines Feldtruppendeils am 31. Dezember schwer verwundet worden. Den Eltern wurde das ihrem Sohn für Tapferkeit vor dem Feinde vor Moskau verliehene EK II zugesandt. Wir wollen hoffen, daß er bald selbst günstige Nachrichten abgibt. Den tapferen Kämpfern wünschen wir baldige Wiederherstellung und glückliche Heimkehr! - Am Sonntag, dem „Tag der Deutschen Post“ wurden für das RWM durch Karten- u. Abscheideverkauf 274,70 RM gespendet. Die Feuerwehrlaternen spendeten von sich aus 80,- Reichsmark. Damit ist das schöne Ergebnis von 354,70 RM zu verbuchen. Den Spendern wie auch den Sammlern sei herzlich gedankt! Bei der Roll-, Berg- und Winterferienaktion trat die hiesige Gemeinde im Kreis Böblingen an die 7. Stelle. Auch hier allen Gebern nachträglich besten Dank!

Gedenksfeier für die Gefallenen

• **Wägingen.** In Wägingenweiler fand für die Gefallenen der Ortsgruppe eine Gedenksfeier statt. Zu der die Bewohner von Wägingenweiler, von Wägingen und Durrweiler recht zahlreich erschienen waren. Die Bühne war geschmückt mit dem Hoheitszeichen, mit dem Eisernen Kreuz und den Fahnen der Partei und der Hildebranden. Pflanzenquirlen gab den Rahmen. Eine Ansprache der Hiltnerin eröffnete die Feier, der die weiblichen Klänge des Hildebrandenchorus folgten. Der Ortsgruppenleiter trug ein Gedicht vor über das Vermächtnis eines 1917 im Weltkrieg gefallenen Soldaten an seinen Kameraden. Nach einem Lied der Hitlerjugend und einem Musikstück sprach Kreisleiter H. I. H. Pa. Hoag. Anschließend brachte er die Namen der Gefallenen zur Verlesung. Jeder Name wurde durch einen Trammelwirbel noch besonders hervorgehoben. Pa. Hoag schloß seine Ausführungen, daß wir in Ehrfurcht und Dankbarkeit dieser Gefallenen und ihrer Anverwandten denken und daß wir immer dafür arbeiten werden, wofür sie gefallen sind. Der Ortsgruppenleiter brachte noch den Versuch aus der Edda „Lied der toten Kämpfer“ zum Vortrag und ein Wort des Führers: „Auch wenn wir sterben, muß Deutschland leben, trotz Sorge und Not“. Gemeinam wurde das Lied gesungen: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“.

Württemberg

• **Stuttgart.** (Abschluss des Wintermeisters.) Am Freitag, 20. Februar, wird das Wintermeisters der Württ. Sportvereine mit einem Vortrag von Oberst L. G. Deutscher über „Das Schicksal unserer Siege“ abgeschlossen. Der Vortrag findet in der Technischen Hochschule in Stuttgart um 10 Uhr statt; er ist köstlich zu hören.

• **Stuttgart.** (Zusammenstoß.) Am Montag vormittag stießen auf der Kreuzung Ulmer- und Kötterstraße zwei Personentransportwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Der Fahrer des einen Fahrzeuges, ein 64 Jahre alter Arzt, erlitt leichte Verletzungen am Kopf. Die Schuldfrage ist noch zu klären.

• **Stuttgart.** (Erdbeben.) Am Montag mittag war ein zwei Tage altes Mädchen auf der Veranda der eitelischen Wohnung in einem Topf mit heißer Wollschürze hingelassen. Das Kind wurde mit dem Kopf nach unten nach dem Krankenhaus (Kinderhospital) gebracht; dort ist es an den Folgen der Verletzungen gestorben.

• **80. Geburtstag.** (Gef. imrat Dr. med. Moriz Fischer feiert am Montag sein 80. Geburtstag. Gef. imrat Fischer war lange Jahre Oberarzt am Karl-Otto-Krankenhaus, wo er mit dem Titel Oberarzt emerit. ausgezeichnet wurde. Er erntet sich noch eine große Anzahl von Ehrentiteln. Seine Ehefrau ist eine Tochter des Dr. med. Moriz Fischer.

• **Verhaftung.** (Sängertragung.) Bei der Tagung der Sänger des Bezirks Marbach des Schwäbischen Sängerbundes berichteten die Vereinsleiter über die Arbeit in den Vereinen. Jeder Vereinsleiter und Chorleiter sei bestrebt, durch seinen Vortritt die Kraft des deutschen Volkes gerade in diesem Jahre zur den Endziel Deutschlands einzuführen. Der Stellvertreter des Kreisführers betonte, in jeder Gemeinde müßten die Gesangsvereine zugleich Jugendvereine für die Partei sein.

• **Obingen.** (Todesfall.) Fabrikant Friedrich Ranz hat vier Tage nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahr. Obingen hatte ihn in Würdigung seiner großen Verdienste um seine Vaterstadt zum Ehrenbürger ernannt. Die von ihm gegründete Firma hat sich unter seiner Leitung im Laufe der Jahrzehnte zu einem bedeutenden Industrieunternehmen emporgearbeitet.

• **Lehrerinnen a. B.** (Neuere Spende für Verwendung.) Die NS-Frauenhilfe bereite den Verwandten des Kessergartens Aleninger wieder eine große Freude, in dem sie dank der Opfertätigkeit der Bevölkerung 75 Pfd. und Gutsche, mehrere Wollstücke, sowie Bücher und Kleiderstoffe zur Verteilung brachte. Die Jugendgruppe erstrahlte die Kessergartenerinnen mit einer heiteren Betätigung.

• **Calw.** (Hammernde Eigenart.) Ohne im Besitz eines Wanderwerdebüchchens zu sein, kaufte ein Eigenart in Wörsweiler mit Eichen und versuchte in südlichster Weise gleichzeitig Eier und Mandelfisch bei den Wörsweiler zu kassieren, wobei sie nicht ohne Drohungen auch das Gemälde erhielt und damit ein recht eintöniges Handelsbüchchlein machte. Als sie aber in einer Wirtschaft gegen die Wirtin, die ihr kein Schnaps geben wollte, eine gemeinsame Schimpftournee machte, verfiel diese Wirtin gegen das freche Eigenartweib, das dann in Calwau festgenommen wurde.



Aber eisern...

sagt Frau Lotte M... Köchin in Frankfurt/M.

„Mein Mann hat den Kopf voller Pläne für die Zukunft, Sie sollten mal seine Feldpostbriefe lesen. Ich denke mir, dazu kann ich schon jetzt mithelfen. Anstatt hier was zu kaufen und dort was zu kaufen, spare ich eisern. Der Heinrich soll sehen, daß ich jeden Tag an ihn gedacht habe, und wie wird er sich dann freuen, wenn er's erfährt.“

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Haben Sie Ihre Sparschlüssel schon abgegeben?

Vom Tode, (Schwere Verdrüssungen) In Salem...
Das Kind lag sich schwere Verdrüssungen zu und mußte nach dem Krankenhaus Ueberlingen eingeliefert werden.

Gestorbene: Christine Weller, 84 Jahre, Ueberberg; Karl Böhm,
Ministerialamtmann a. D., 75 Jahre, Stuttgart-Mödingen;
Christine Weller, Calw; Friedrich Weippert, 21 Jahre, Sohn
des Schneidemeisters G. W., Dudenpfennig; Matthäus Schön-
hardt, 33 Jahre, Oberkollmangen; Fritz Aren, 30 Jahre, Bai-

lingen/Klosterreichenbach; Christine Wäber geb. Teule,
83 Jahre, Durrweiler.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Der große Clown

Ein Ritzus-Noman von Ernst Grau
(Magelbrud verhetzen)

Peter blieb am Partisch stehen, bestellte eine Tasse Kaffee
und ließ sie das Glas ohnunglos hinunter. Der Wirt
lachte mit breitem Grinsen als er sah wie der neue Gast
nach Luft schnappte. Ein infanterischer Brog wie ihn Peter
vorher nie getrunken benahm ihn für Augenblicke der
Sprache und trieb ihm das Wasser in die Augen.

„Weißt ein wenig auf der Junge was, old boy?“ meinte
der Mann hinter dem Partisch. Für diese Kaffe-lore ist
Enkel Tuffy aber auch berühmt von Frides bis Ran-
kotton. Darauf konnt du dich getrost verlassen.“

Peter lächelte schwach. Er war ja im Lande der Broh-
ktion. Und er fühlte wie der „Wichte Kufe“ seine Sinne
umnebelte. Aber das war ja jetzt alles egal. Nachdem alles
sehigeflogen konnte es nicht mehr darauf ankommen, wie
das Ende ausfiel.

Er ließ sich die harmlose Kaffeetasse nochmals schenken,
schob sich durch das Gedänge der stehenden Menschen,
die schweigend und kumpelnd zwischen den Tischen wilde
Länge auführten und ließ sich an einer Tischecke gegen-
über der „Kassette“ nieder.

Eine laute aufgesetzene Gesellschaft sah um ihn herum,
lachte über die Reden der „Kassette“ in allen Zonen. Die
Dummler alles vom Alkohol für ein paar Stunden um
den Tisch zusammenzuschmiden.

Auch Peter verließte bald die Wohlthat dieses Altes.
Seine Sinne wurden freier, er verzog bald ganz nach ihm
herum, wie er sich getrieben hatte. Das dröhnende Geläch-
ter rind um ihn erinnerte ihn den Clown an längst ver-
gessene Abende wo er von Beifall befelet an einen
Schmuckstück umschleudert war um von mörderischen Er-
folgern zu träumen. In seiner letzten Stimmuna möre er
ar liebsten auf den Tisch gehrunen, seht hätte er vielen
mögen seht — hier — vor diesem Forum das ihm ge-
wöhnlich wie nach nie ein Publikum war.

Sollte es dau kommen? Ein ohrenschmerzhaftes Stin-
nenrumoren erhob sich plötzlich und brach über die beiden
„Kassette“ herein die sich zu einer Erholungsstunde in
einen Nebenzimmer kücken wollten. Damit waren aber die

Fingern und Tonzenden absolut nicht einverstandn.
Aber wie nach Musik die Stimmuna nahm einen bedroh-
lichen Charakter an und sicher hätte man die abarbeiten-
den beiden armen Teufel aus ihrem Verstand herausgeret,
wäre nicht plötzlich ein neuer Mann in die Breche ge-
sprungen.

Peter!
Mit einem Satz sah er vor dem Klavier stummte mit
der linken Hand das Saxofon zwischen die Schenkel und
bearbeitete mit der rechten Hand die Tasten. Eine Ver-
fallstöße ließ den ganzen Raum erzittern. Peter gab alle
seine Kräfte zum besten die er auf der Ueberfahrt gelernt
hatte. Es war nicht übermäßig viel, aber hier fragte ja
niemand darnach. Mit charlem Rhythmus warf er die
Hallenauermelodien in sein Publikum. Er war auf das
Klavier und blies ein herrlich grunzendes Saxofonfalo
— das Stimmunaßbarometer stieg ohne Pause — und ob
die beiden Musikanten wieder erickienen, wertete man sie
kurzerhand in ihrer Kammer ein.

So sah Peter Grimms erstes Gastspiel in Neuyork aus.
Der Wirt, der diese Tuffy rieb sich bei diesem ausse-
lassenen Treiben veranlaßt die Hände. So lange hatte die
wilde Gesellschaft hier noch in keiner Nacht beisammenge-
essen und der Party an „Kaffee“ hatte sich erfreulich-
weise verdoppelt. So mußte es jede Nacht geben, dann
konnte er nicht schlafend schlafen.

Rur für Peter, endete dieser Abend weniger angenehm.
Denn ihr wurde von den beiden abgesehen Musikern und
ihnen beiden kein Wort mehr gesagt. Mit einer blutenden
Wundmaße hatte man ihn schließlich an einer Straßenecke liegen lassen.

Als Ophelia an diesem Abend von der Bühne kam und
Wary ihr in gewohnter Weise den arohen Klaviermontel
umhängte küßte ihr das Mädchen dabei zu daß ein
Heer nach ihr strömte habe.

Ein arober, bänder Herr. Sicher ein Deutscher. Und
Wister Groedel küßte mich sofort hinaus.
„Sollt du einen Namen gehört?“
Das Mädchen verneinte.

„Ich habe nur gehört daß es sehr laut zwischen den
beiden Herzen war. Aber sie sprachen deutlich so daß ich
nichts verstehen konnte.“

Ob er noch unten wäre...
Rein er sei bald wieder weggegangen und habe dabei
sehr niedergedrungen ausgehien.

Peter — das war Ophelia erster Gedanke. Sie hatte in
den letzten Tagen oft an ihn denken müssen. Er war ihr
so wirklich nahe gewesen? Aber wie sollte er wohl hier-
her kommen? Es war wohl doch recht töricht, an eine solche
Möglichkeit auch nur zu denken.

Aber vielleicht...
Nach ging sie in ihre Garderobe. Sie war leer. Ni-
gends ein Anzeichen, daß inzwischen jemand hier gewesen
sein könnte. Nichts. Keine Zeile, keine Blume.

Sie ließ sich den Besucher nochmals genauer beschreiben.
Kein Zweifel — es mußte Peter gewesen sein.
Werner hatte die Nacht hindurch wieder am Schreibtisch
gesessen. Erst am anderen Vormittag sah sie ihn.

Ohne Umschweife fragte sie nach Peter.
„Ab, es da — du weißt also schon, daß er da war, dein
Mitter vom hohen Tropez?“ Ein ironisches Lächeln lag
auf dieser Antwort.

„Wary hatte es. Und — du hast ihn weggeschickt?“
„Natürlich, du kannst auch ganz ohne Sorge sein, er
wird nicht wiederkommen.“

„Und — was hast du ihm gesagt?“
„Das klingt ja fast wie ein Verhör. Gräblichste. Natürlich
habe ich ihm die Wahrheit gesagt, nämlich, daß du die
glücklichste Ehefrau der Welt bist...“

„Lügner!“
„... und daß du ihn nie wieder sehen wirst!“
„Ja!“

„Da... so ähnlich hat sich dein Freund auch geäußert.“
„Er hat also deine „Wahrheit“ durchschaut?“
Werner zuckte die Schultern und die Ironie wich ein-
wenig ins Finstere.

„Es ist mir vollständig gleichgültig, was dieser Fi-
ckelmann glaubt oder was er nicht glaubt. Jedenfalls habe
ich ihn nicht in Zweifel darüber gelassen, daß ich in so-
fort festnehmen lassen werde, falls er hier noch einmal au-
ftauchen sollte. Und du weißt vielleicht, daß man Leute, die
drüben schon einmal hinter schmiedischen Gardinen gefesselt
haben mit dem nächsten Dampfer wieder abschiebt. Und
daß man sich dann drüben wieder keiner annimmt, daß
ich werde ich schon sorgen — verlaß dich darauf!“

(Fortsetzung folgt)

Trinerall-
Ovalltabletten
heilen bei
Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.
Erhält in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trinerall GmbH, München J 27/12

Wegen Todesfall habe ich
im Auftrag zu verkaufen:
Einen ganz neuen, modernen
Winter-Wolfer
2rh., dunkelgr. Fischgratmuster,
gutes Stück, halbe Punktzahl,
3 Preis 115 A, sowie einen
wenig getrag. Anzug, 1rh.,
graubraun gestreift, halbe Pkt-
zahl zu 80 A, beides für
schlanke Figur.
Schnei-erm. Maier, Nagold.

Sie verstärken die Einweichwirkung
der Henkolösung, wenn Sie die Wäscheteile
zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem
Wasser schwenken. Dadurch entfernen Sie schon
den größten Schmutz und erleichtern dem Wasch-
pulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann
man auch mal mit etwas weniger Henko aus-
kommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo
Sie diese Mehrarbeit sparen und Henko genau
nach Vorschrift verwenden können.
Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil imi ATA

Mutti spare Butter u. Fett
Nur 36 Pfg.
Brotaufstrich
Reichelt's Kunsthonigpulver
B. Reichelt, Breslau 5,
Schleierbach 36421

Für Betrieb in Nagold wird
für sofort tüchtige
Kontoristin
welche stenografieren und
maschinenschreiben kann, so-
wie kaufmännisch gut aus-
gebildet ist, gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 215
an die Geschäftsst. des Bl.
Suche einen starken
Einspanner-
Fuhrschlitten
zu kaufen
Frau Luise Seeger Witwe
Nöhlmann Nr. Böblingen.

Alle, welche sich für die an die Frauenarbeitschule an-
zuschließende
Hauswirtschaftsschule
interessieren, besonders alle Mütter mit ihren jungen Mäd-
chen, sind zu einem Aufklärungsvortrag mit Lichtbildern
im Haus der NSDAP. am Sonntag, pünktl. um 2 Uhr
freundlichst eingeladen.
Die Schulleitung der Frauenarbeitschule.

Nagold, 18. Febr. 1942
Dankefagung
Wir fñhen uns gedrunen, für die
herzliche Teilnahme, die wir anlässlich
des Heldentodes unseres lieben Sohnes
und Bruders Oest. Willi Schaaf e fahren
durften, besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Dekans und den er-
hebenden Gesang des Kirchenchors auf
diesem Wege herzlich zu danken.
Ferner danken wir auch der Firma
Martin Koch, Möbelfabrik, für ihre
liebvolle Anteilnahme.
Familie Friedrich Schaaf.

Die neue
Fibel
ist zu
RM 1.20
wieder
vorrätig bei
G. W. Jaifer
Buchhdlg.
Nagold

Emmingen.
Unterzeichneter verkauft am
Samstag, d 21. Febr., 14 Uhr
einen Wagen
(2spanner, 3 mal aufgerichtet),
4 Schneeläufer und
ein Gassenfaß
(800 Liter haltend)
Marie Reuz b. Schulhaus.

1 Kinderklappstuhl
und Rollschuhe
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 216 bei
d. Geschäftsst. des Bl. erbeten.

Ein 13 Monate altes
Kind
von guter Abstammung,
seht dem Verkauf aus.
Karl Döcker, Ebhausen.
Bitte schreiben Sie
Ihre Anzeige deutlich!

Sulz, 18. Febr. 1942
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung,
daß unsere liebe
Marie
Arbeitslehrerin
nach langem Leiden heute durch den Tod
erlöst wurde.
In tiefer Trauer, die Eltern
Johs. Schreiner, Baumwart
R. sine geb. Raupp
ihr Bruder Hans, Verwalt.-Kandidat
z. St. b. d. Wehrmacht,
die Tante Magdalena Raupp
Kinderschwester a. D.
Beerdigung Samstag 21. 2 42, 14 Uhr.

Nagold, 19. Febr. 1942
Für die erneut uns erwiesene
Teilnahme dankt herzlich
Familie Zimmermann

Ebbhausen, den 19. Febr. 1942
Wir erhielten die überaus
schön erliche Nachricht, daß unser
lieber Pflegesohn, unser guter
Bruder, Schwager und Onkel, mein guter
Bräutigam
Ernst Rauser
Obergefr. in einer Masch.-iew.-Komp.
lah des L. K. II und des Infanterie-Sturm-bataillon
im Alter von 28 Jahren bei den schweren
Kämpfen im Osten sein junges Leben für
Fñhrer, Volk und Vaterland in treuer Pflicht-
erfüllung dahingab.
In tiefem Leid
die Pflegeeltern Johannes u. Christiane Rauser
die Brüder Christian Rauser mit Familie, Karl
Rauser, Jakob Rauser, Paraguay Südamerika,
die Schwester Maria Heng e g. b. Rauser mit
Gestern z. St. im Osten, die Braut Frida Herion
Schönau bei Heidelberg.
Trauergottesdienst Sonntag 22. Febr., 14 Uhr

Lehr-Verträge
der Handwerkskammer Nagold
sind zu haben bei
G. W. Jaifer, Nagold.
Vereinigter Lieder- und
Sängerchor Nagold
Sonnt. 20 15 Uhr
Singstunde „Traude“.